ROTKEHLCHEN

Sozialdemokratische Zeitung für Lebach

Mai 2012

# Für die Sanierung der Lebacher Innenstadt – Gegen die Verschwendung von Steuergeldern

In der Stadtratssitzung am 26. April 2012 hat die SPD-Fraktion für die Ausweisung eines Sanierungsgebietes in der Lebacher Innenstadt, aber gegen die Beauftragung eines „Zentrumsmanagers“ aus Erlangen gestimmt.

**Gründe:**

- Selbstverständlich unterstützt die SPD **vernünftige** Bemühungen um die Sanierung der Lebacher Innenstadt, vor allem der Fußgängerzone. So haben wir für die Erarbeitung eines Gemeindenentwicklungskonzeptes (GeKo) gestimmt, in dem ein Fachbüro gemeinsam mit betroffenen Immobilienbesitzern, Gewerbetreibenden, Anwohnern und Bürgern Ideen zur zukünftigen Gestaltung der Innenstadt entwickelt hat. Das war Voraussetzung für die Gewährung von Zuschüssen aus dem neuen Bundes- und Landesprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ und dort wurde auch richtig gute Arbeit geleistet.
  Dafür wurde unser Geld sinnvoll eingesetzt.
- Ebenso haben wir für die Einstellung eines jungen Mannes in das Bauamt der Stadt gestimmt und uns an der Auswahl eines geeigneten Kandidaten beteiligt, weil zu dessen wichtigsten Aufgaben das **Zentrumsmanagement** gehört - also die konsequente, auf Dauer angelegte Arbeit an der Entwicklung unserer Innenstadt – gemeinsam mit allen Betroffenen. Wir haben uns für die Einstellung des Kandidaten ausgesprochen, der von seinem beruflichen Werdegang und seinen Ideen am besten gerade für diese Aufgabe geeignet ist.

**Aber:**

- Wir haben uns gegen die Beauftragung eines Büros aus Erlangen(!) ausgesprochen, weil Herr Epple, ihr für Lebach zuständige Mitarbeiter dieses Büros, dem Stadtrat nur zusichern konnte, dass er sein Bestes gibt und sein Möglichstes tut, aber nicht, dass er irgendetwas erreicht. Damit wären 115 000 € Steuergelder in denselben Sand gesetzt, in dem in den vergangenen Jahren schon Zehntausende versenkt wurden.

  2 Beispiele: Citymanager Weiss, in den wir alle große Hoffnungen setzten, dass er als ehemaliger Manager des Neunkircher Saarpark-Centers helfen könnte, die Leerstände in der Fußgängerzone zu vermindern und die Innenstadt attraktiver zu machen, hat 50 000 € kassiert und überhaupt nichts erreicht.

Frau Pirrung wollte unsere Stadt zur Modellstadt „Komfortabel älter werden – Lebacher Unternehmen bewegen“ machen; hier sind rund 80 000 € geflossen und das einzig messbare Ergebnis ist das neue Handwerkernetzwerk, welches aber eher den Aktivitäten des Verkehrsvereins und engagierter Handwerksmeister zu verdanken ist als denen der hoch gelobten Frau Pirrung!

Und nun sollten wir wieder jemanden engagieren, dem Lebach eigentlich egal ist, der hier nur sein Geld verdient und dann wieder nach Erlangen verschwindet – ohne Erfolgsgarantie! **Nein!**

**In unseren Augen ist das Verschwendung von Steuergeldern – und dabei ist es völlig nebensächlich, aus welcher Kasse die Mittel fließen. Ob Bundes-, Landes- oder kommunales Geld - Steuergeld ist es allemal, und wir sind verpflichtet, nach bestem Wissen und Gewissen sorgfältig damit umzugehen.**

Folglich haben wir vorgeschlagen, dass die Verwaltung mit der neuen Landesregierung darüber verhandelt, dass wir das Zentrumsmanagement, das wir machen müssen, um Zuschüsse zu bekommen, mit unserem neuen städt. Mitarbeiter und nicht mit einem sog. externen Experten besetzen. Die Vorschriften besagen nämlich nur: „..**sollte** das Zentrumsmanagement in **der Regel** an eine externe Stelle vergeben werden“. (S.7 Leitfaden zum Städtebauförderungsprogramm)
Dies wurde vom Bürgermeister abgelehnt und so stimmten dann CDU, FDP und 1 Grüner für die Beauftragung des bayerischen Büros. (Im Saarland gibt es vorgeblich niemanden, der diese Arbeit machen kann.)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die SPD ist der Überzeugung, dass es Aufgabe und Pflicht der Opposition ist, die Arbeit der Verwaltung kritisch-konstruktiv zu begleiten, d.h. sinnvolle Maßnahmen zu unterstützen und bei drohendem Unfug „Stopp“ zu sagen. Das haben wir getan und damit unsere Pflicht erfüllt. Urteilen Sie nun selbst!

Anna Schmidt

## Abschied vom Bergbau

Am 30. Juni 2012 endet die 250jährige Geschichte des saarländischen Bergbaus.
Wir wollen die Bedeutung des Bergbaus für unser Saarland angemessen würdigen und laden Sie ein zur Veranstaltung „Abschied vom Bergbau“ am 8. Juni 2012.

18.00 Uhr: ökumenischer Gottesdient in der Lebacher Pfarrkiche mit dem Saarknappenchor
19.00 Uhr: Festakt in der Stadthalle mit Bildern aus dem bergmännischen Leben, Musik, kurzen Grußworten und einem Bergmannsfrühstück als Abendbrot.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Verantwortlich i.S.d.s.P.: Anna Schmidt, Am Schützenberg 34, 66822 Lebach, 0177 - 2 96 01 55

www.spd-lebach.de
Auflage: 3.000 Stück